

PRO CHEMNITZ / Freie Sachsen

Ratsfraktion

Rathaus Chemnitz
Am Markt 1 | Zimmer 105 | 09111 Chemnitz
Ruf: 0371 / 488 1335
E-Mail: prochemnitz.fraktion@stadt-chemnitz.de

Chemnitz, den 18. Juni 2025

Auszug aus den Wortprotokollen von den Stadtratssitzungen vom 13. März und 17. April 2024

Thema: Sanierung des Schauspielhauses

Vorbemerkung:

Im vorliegenden Auszug aus den beiden Stadtratssitzungen vom 13. März und 17. April 2024 sind die Reden vom Oberbürgermeister, Herrn Sven Schulze und von den beiden Stadträte, Dr. Dieter Fülllein und Reiner Drechsel zur „**Wiederherstellung des Spielbetriebs im Schauspielhaus**“ enthalten.

Die Hervorhebungen (**Fettdruck**) wurden vom Aufsteller dieses Protokolls vorgenommen.

OB Schulze (SPD):

Am 13. März 2024 hat der OB zur "**Rekonstruktion**" des Schauspielhauses dem Stadtrat mitgeteilt:

Zeit:

00:03:39

5. Informationen des Oberbürgermeisters

„Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte, liebe Chemnitzerinnen und Chemnitzer,

in meinen Informationen möchte ich auf 2 Themen eingehen, die uns in den vergangenen Wochen beschäftigt haben.

Gestatten Sie mir als erstes einige Worte zum Thema Rekonstruktion des Schauspielhauses:

Zunächst, wir haben das getan, was man von einem verantwortungsvollen Bauherrn und sorgsamem Verwender von Steuergeldern erwarten kann:

Nämlich, nicht einfach drauflos zu bauen, sondern Transparenz und Fakten zu schaffen, was auf uns zukommt, sowohl baulich als auch finanziell.

Nach intensiven Untersuchungen durch Fachleute haben wir es jetzt schwarz auf weiß:

Eine Modernisierung des Hauses auf heutige Standards wird deutlich mehr als die bisher veranschlagten 16 Millionen Euro kosten.“

Auf den Gedanken, die Untersuchungsergebnisse der Fachleute auch den Stadträten vorzulegen, die nach § 27 der Sächsischen Gemeindeordnung die Vertretung der Bürger und das Hauptorgan der Gemeinde (Stadt) sind, ist der OB offensichtlich nicht gekommen.

Der bausachverständige Stadtrat Dieter Füßlein hatte dazu am 17.04.2024 in seiner Rede (**Anlage 1, Seite 2**) vor dem Stadtrat gesagt:

„Im Zusammenhang mit dem Schauspielhaus sind wir ja vor 3 Wochen geschockt worden, mit einer 32 bis 34 Millionen Investition, nachdem das Theater schon zweieinhalb Jahre geschlossen ist.

Nach meiner Überzeugung, es hat auch niemand geprüft. Wir wurden mit der Zahl konfrontiert.

Weder im Aufsichtsrat noch im Bauausschuss wurden die Pläne oder die Kalkulationen uns mal gezeigt, damit wir das nachvollziehen können.“

Fortsetzung der Informationen des Oberbürgermeisters:

„Sicher, auch ich hätte mir diese Information zeitiger gewünscht.

Aber wir sollten auch nicht vergessen, daß wir hier über ein Nachkriegsprovisorium reden, daß nach einen Brand 1980 neu aufgebaut wurde mit vielen Provisorien, auch innerhalb der Bausubstanz, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten vorgefunden wurden.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen liegen nun vor und sind zunächst zu akzeptieren, auch wenn wir uns andere Ergebnisse gewünscht hätten.

Wie soll es nun weiter gehen?

Ich bin dafür, die letzten noch nötigen Schritte der Entwurfsplanung noch zu Ende zu führen, damit klar ist, worauf wir uns gegebenenfalls einlassen.

Und damit wir nicht später mit neuen Überraschungen leben müssen.

Und dann ist es an uns gemeinsam, an Verwaltungsspitze und Stadtrat, diese Fakten und mögliche Alternativen sowie die Finanzierungsfragen fundiert abzuwägen und belastbare Wege zu Entscheidungen zu gehen.

Dabei ist der jetzige Zustand durchaus bei aller Schwierigkeit, durchaus auch als Chance zu sehen. Denn alles muss auf den Tisch.

Wollen wir in dieses Gebäude wirklich noch investieren?

Welche Optionen bietet der Spinnbau?

Als Übergang für die nächsten Jahre brauchen wir ihn ja eh.

Oder gibt es ganz neue Ideen?

Und vielleicht baut man, ganz oder auch teilweise neu, anstelle in einem Bestand zu investieren?

Ich wünsche mir, daß wir diesen Prozeß ernsthaft, fundiert und gemeinsam gehen und dabei die Stadtgesellschaft und natürlich auch die städtischen Theater selbst

mitnehmen.

Und dann werden wir auch zum von Ihnen gewünschten Gespräch einladen.

Aber es macht erst dann Sinn, wenn wir alle Optionen kennen und so aufgearbeitet haben, daß sich dazu verläßliche Entscheidungen treffen lassen.

Ich bin optimistisch, daß wir dies bis zum Sommer [2024] hinbekommen können, damit wir entscheiden können, wie es weiter voran geht.

Was mir wichtig ist, zu betonen an dieser Stelle ist, daß die Theater mit all ihren Sparten ein wichtiger Bestandteil des Kulturlebens in unserer Stadt sind. Und wir als Stadt sind uns dieser hohen Bedeutung bewußt.

Dies zeigt sich rein monetär in den Zuschüssen, die wir in den vergangenen Jahren zur Verfügung gestellt haben, aber auch das wir bis zuletzt – und ich weiß, daß wir gerade auch für die 16 Millionen auch hart gerungen hatten - bis zuletzt an der Sanierung festgehalten haben und damit auch eine dem Anspruch des Theaters entsprechende Infrastruktur zu schaffen.

Und an diesem grundsätzlichen Ziel halten wir auch weiterhin fest.

Das 2. Thema, das ich ansprechen möchte, ist das Thema Bezahlkarte ...“

OB Schulze (SPD):

Zur Stadtratssitzung am 17. April 2024 hatte der OB den Stadträten den Beschlussantrag 8.12 - BA-029/2024 vorgelegt

03:49:35

„Beschlussantrag Nr. BA-029/2024 – Wiederherstellung des Spielbetriebs im Schauspielhaus“

Einreicher: FDP-Fraktion

Es wurde eine Stellungnahme der Verwaltung und eine Änderung des Einreichers ausgereicht.

Im Ausschuss für „Stadtentwicklung und Mobilität“ ohne Empfehlung weitergeleitet.

Herr Dr. Füßlein“

03:49:57 **Rede von Dr. Dieter Füßlein – Fraktion FDP**

Ja, es handelt sich um einen Prüfauftrag, mit der Frage:

Kann man mit den vorhanden 10 Millionen die Spielfähigkeit wieder herstellen?

Zur Erinnerung:

Wir haben vor Jahren das Theater geschlossen mit der Absicht, für 5 Millionen die brandschutztechnische Ertüchtigungen durchzuführen.

Also Schotts und Brandschutztüren. Abstrakter Brandschutz. **Konkrete Gefährdung ist nicht.**
Und die Frage steht:

Kann man heute den Spielbetrieb wieder aufnehmen, nach Ertüchtigung? Wenn man nicht 5, sondern 10 Millionen hat.

Ja, wir haben dort eine Vorbühne, einen Bühnenturm. Wir haben die normale Bestuhlung mit 500 Plätzen.

Wir haben eigentlich alles, was wir dazu brauchen.

Das wird kein modernes neues Theater, was uns ja woanders vorschwebt.

Aber es geht um die Prüfung der Wiederherstellung.

Ich habe mich heute mit der Geradlinigkeit aus meiner Sicht zur Geradlinigkeit unseres Baubürgermeisters geäußert, die ich sehr schätze.

Im Zusammenhang mit dem Schauspielhaus sind wir ja vor 3 Wochen geschockt worden, mit einer 32 bis 34 Millionen Investition, nachdem das Theater schon zweieinhalb Jahre geschlossen ist.

Das ist ja auch ein Moment, wo Du sagst, dafür geht es gar nicht.

Das ist ungefähr nach dem Sprichwort: „**Wenn der Teufel was verhindern will, dann übertreibt er es.**“

Nach meiner Überzeugung, es hat auch niemand geprüft. **Wir wurden mit der Zahl konfrontiert.**

Weder im Aufsichtsrat noch im Bauausschuss wurden die Pläne oder die Kalkulationen uns mal gezeigt, damit wir das nachvollziehen können.

Ich will mich dazu nicht länger äußern.“

Der Prüfauftrag ist meines Erachtens möglich und erforderlich wegen der notwendigen Transparenz.

Ich glaube nicht, dass wir nun die Weisheit mit Löffeln gefressen haben.

Es kann auch was anderes rauskommen, aber es ist meines Erachtens mehr als notwendig, dass diese Grundfrage beantwortet wird.

Deshalb sehen wir diesen Antrag, diesen Prüfauftrag, als notwendig an für die Transparenz dieses Prozesses.

Danke.

03:53:21

03:53:40 **Rede von Reiner Drechsel – Ratsfraktion Pro Chemnitz/Freie Sachsen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Ratsfraktion Pro Chemnitz/Freie Sachsen wird dem von der FDP-Fraktion eingereichten Beschlussantrag zustimmen, mit den verfügbaren finanziellen Mitteln von 16 Millionen Euro die Wiedereröffnung des Schauspielhauses im September 2026 zu sichern.

Vor über zwei Jahren, am 25. Januar 2022 hatte die „**Freie Presse**“ auf Seite 11 in einem fast ganz-

seitigen Artikel unter Überschrift **„Umzug ins Ungewisse“** berichtet, dass das Schauspielhaus seit Ende 2021 in die Ausweichspielstelle im Spinnbau umzieht.
Der Mietvertrag sei auf zwei Jahre festgelegt.

Der technische Direktor des Theaters, Herr Ullrich, hatte laut „FP“ gesagt:

„Seit drei Jahren würde die Sanierung des Schauspielhauses geplant, wann aber die Sanierung beginnt, wisse er nicht.“

Da die Möglichkeiten der Bühnentechnik in der Ausweichspielstelle Spinnbau eingeschränkt sind, hatte er ergänzt:

„Es wäre wünschenswert, dass das Schauspielhaus 2025 einsatzbereit ist“.

Eigentümer und Bauherr des Schauspielhauses ist die Stadt.

Dass das Schauspielhaus im IV. Quartal 2021 geschlossen wurde, wurde uns Stadträten von der Verwaltungsspitze des Rathauses damals nicht mitgeteilt.

Der technische Direktor hatte im Januar 2022 der „FP“ weiter gesagt, dass die Stadt **seit drei Jahren** die Sanierung des Schauspielhauses plant.

Wir sind der Ansicht, daß nach **5 Jahren Planungszeit** doch zumindest ein **Bestandsgutachten** vorhanden sein sollte, in dem die für die Schließung maßgebenden Schäden genannt sind, was deren Behebung kostet und vorgeschlagen wird, das sie repariert werden.

Das betrachten wir als eine ganz selbstverständliche Sache.

Offensichtlich weiß das aber im Baudezernat niemand, denn wir erhielten kein Gutachten und auch keine Begründung warum das Schauspielhaus geschlossen werden musste und auch keine Information über die notwendigen Arbeiten und die zu erwartenden Baukosten.

Nun konnten wir Stadträte am 1. März 2024, wieder in der „FP“ auf Seite 9 lesen, dass die Kosten für die Sanierung von bisher 16 Millionen Euro auf mehr als das Doppelte, auf 34 Millionen Euro gestiegen sind – und die Stadtverwaltung das Geld nicht hat und demzufolge keinen Termin für den Beginn und den Abschluss der Sanierung nennen kann.

Das ist ein Bauskandal allererster Güte.

Die Stadt Chemnitz, die für die Ausrichtung des Kulturhauptstadtfestes 2025 **100 Millionen Euro** Fördermittel erhalten hat, hat kein Geld und kein Konzept, um das seit **zweieinhalb Jahren geschlossene Schauspielhaus zu sanieren**.

Der Herr Oberbürgermeister hatte zur letzten Stadtratssitzung am 13. März erklärt.

Zitat:

„Nach intensiven Untersuchungen durch Fachleute haben wir es nun schwarz auf weiß, dass eine Modernisierung des Hauses auf heutige Standards deutlich mehr als die bisher veranschlagten 16 Millionen Euro kosten wird“

Zitat Ende.

Welche Fachleute an den intensiven Untersuchungen beteiligt waren und was sie konkret ermittelt haben, hat er uns nicht gesagt.

Wir wissen nicht, wie die Fachleute und das Baudezernat auf 16 Millionen bzw. auf 34 Millionen Euro Baukosten gekommen sind.

Dazu wurde uns nicht ein einziges Stück bedrucktes Papier vorgelegt.

Nachdem der OB gesagt hatte, wir hätten die Kosten jetzt schwarz auf weiß, hat er rhetorisch gefragt:

„Wie soll es nun weitergehen?“

Und auch gleich die Antwort gegeben. Die Antwort war eine typische Politikerrede.

Er hat viele Möglichkeiten genannt, unter anderem:

Zitat:

„Dass es an uns gemeinsam (ist), der Verwaltungsspitze und dem Stadtrat, diese Fakten und möglichen Alternativen sowie die Finanzierungsfragen fundiert abzuwägen und belastbare Wege zu Entscheidungen zu gehen.“

Zitat Ende.

Eine schlüssige Antwort fehlt.

Die Fakten und möglichen Alternativen wurden uns nicht genannt.

Zwei Wochen später, am 26. März 2024 war die „Wiederherstellung des Spielbetriebs im Schauspielhaus“ Beratungsgegenstand in der nichtöffentlichen Sitzung des Bauausschusses, der in Chemnitz „Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität“ heißt.

In dieser Sitzung hat der Baubürgermeister Michael Stötzer erläutert:

1. Die Sanierung wäre aufwendig und schwierig. Leider hat er nicht gesagt, warum.

Von den 13 Ausschussmitgliedern hat das wahrscheinlich auch nur Wenige interessiert.

Aber die Mitglieder des Bauausschusses, dem Vorsitzenden des Agenda-Beirates, Thomas Scherzberg und die fleißigen Theatergänger sollte es schon interessieren, wie es am Schauspielhaus weitergeht.

2. Das Tragwerk des Dachs wäre ein Stahlkonstruktion. Es wäre kaputt und müsse repariert werden.

Leider hat er nicht gesagt, welches Dach er meint, denn dort gibt es 4 relativ getrennte Dächer:

Das etwa 18x18 Meter große und etwa 22 m Meter hohe Dach des Bühnenturms, das Dach des Zuschauerraums und die Dächer des Ostflügels und des Theaterclubs.

Wenn er, was ich annehme, vor allem das Dach des Bühnenturms meint, muss ich fragen:

Wo ist da das Problem?

Die Umfassungswände des Bühnenturms bestehen vermutlich aus Stahlbeton, auf den die Stahl-

konstruktion des Daches aufgelegt und befestigt ist.

Eine Stahlkonstruktion kann auf einfache Weise durch größer Profile verstärkt werden.

Natürlich muss dazu der Turm eingerüstet werden.

3. Herr Stötzer hatte weiter gesagt, er müsse nun die Anfertigung von Gutachten in Auftrag geben.

Ja, das ist seit zweieinhalb Jahren überfällig, das festgestellt wird, was schadhaft ist und wie es saniert wird.

Das hätte erfolgen müssen, bevor das Schauspielhaus geschlossen wurde.

4. Herr Stötzer hatte weiter erklärt:

Die Planung für die Sanierung des Schauspielhauses müsse mit der **Entwurfsphase 2** (das ist bei Neubauten der Vorentwurf) beginnen.

Das ist sicher nicht zutreffend!

Nach der Entwurfsphase 2 folgen dann noch 6 weitere Planungsphasen.

Wenn in dieser nicht notwendigen Toppel-Toppel Tour an die Planung herangegangen wird, kostet das erstens sehr viel Geld und zweitens wird dann in 3-4 Jahren immer noch geplant.

Am Sonabend, den 6. April 2024 war ich am Schauspielhaus und habe das dortige Gelände in Augenschein genommen.

Das Gebäude macht von außen einen guten Eindruck. Mängel waren nicht erkennbar.

Von außen war nicht erkennbar, warum es geschlossen ist.

Vor den breiten Eingangstüren befand sich jede Menge Laub, was auf Vernachlässigung hinweist.

Das Innere des verschlossenen Gebäudes konnte ich nicht besichtigen.

Deshalb beantrage ich eine Begehung mit Stadträten und den vom OB genannten Fachleuten, in dem uns die behaupteten Schäden und deren beabsichtigte Beseitigung erläutert werden.

Ich denke, man sollte von dem Bestandsgutachten ausgehen, das schnellstens angefertigt werden muss.

Darin muss die Art und Weise der Sanierung dokumentiert sein. Das Funktionelle des Hauses ist ja bekannt.

Danach sollten die Ausführungsunterlagen angefertigt werden.

03:53:40

04:13:38

OB Schulze (SPD):

„Insofern können wir jetzt über den Antrag abstimmen. Ich bitte Sie um Abstimmung:“

Abstimmungsergebnis zum Beschlussantrag BA-029/2024 – Wiederherstellung des Spielbetriebs im Schauspielhaus



*„Das Ergebnis der Abstimmung: 6-Ja, 40-Nein, 2 Enthaltungen.
Damit hat der Antrag keine Mehrheit gefunden.“*

Für die Sanierung des Schauspielhauses haben gestimmt:

Dr. Dieter Fußlein, Frank Müller-Rosentritt von der FDP-Fraktion
Günter Boden und Ronald Preuß von der AfD-Fraktion
Martin Kohlmann und Reiner Drechsel von Pro Chemnitz.

Enthalten haben sich:

Sven Bader (fraktionslos) und ein Stadtrat von den Grünen.

Gegen die Sanierung des Schauspielhauses haben 40 Stadträte gestimmt, darunter die Stadträtin Almut Patt von der CDU-Fraktion, die gleichzeitig Aufsichtsrätin der städtischen Theater Chemnitz ist.

Der auch stimmberechtigte Herr OB hat sich bei der Abstimmung enthalten.

Für die Richtigkeit der Übertragung vom Video:

Reiner Drechsel

Dipl.-Ing. Reiner Drechsel

Pro Chemnitz/Freie Sachsen – Stellv. Fraktionsvorsitzender